



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 491–496 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Achtzigster Kontakt

Mittwoch, 24. August 1977, 12.01 Uhr

Semjase:

1. Du warst sehr verwundert, dass ich die letzten Tage nichts mehr habe von mir hören lassen.
2. Dies, mein Freund, hatte jedoch seine berechtigten Gründe, die ich dir umgehend erklären will:
3. Als ich am letzten Mittwoch, dem 17. August, hier war, kündigte ich mich ja erst an, so einige von euch mein Schiff hoch am Nachthimmel schwebend zu sehen vermochten.
4. Danach kam ich zurück, während ihr noch immer meiner Anordnung gemäss bei der Fahrzeugunterstandsstelle verharrtet.
5. Deinem Wunsche gemäss wollte ich dann an jenem Baum, an dem du den Strahler getestet hast, für euch alle ein Zeichen hinterlassen, was mir aber gründlich misslang.
6. Das kam so:
7. Ich schwebte gerade über dem Wipfel des Baumes, als ich von dir derart starke Schmerzimpulse registrierte, dass ich darob erschrak und in einer Reflexbewegung das Steuerorgan des Schiffes niederdrückte, was zur Folge hatte, dass ich mit dem Schiffsunterteil den ganzen Baumwipfel zerstörte und flachdrückte.
8. Da...

Billy:

Das haben wir gehört, denn es krachte ganz anständig.

Semjase:

9. Sicher; danach entfernte ich mich sehr schnell und analysierte den Vorgang, wobei ich darauf stiess, dass du schwer erkrankt warst und unkontrolliert überstarke Kopfschmerzen abstrahltest, als du mit mir in Verbindung treten wolltest.

10. Dein Schmerz war so stark, dass du ihn mit voller Stärke aussandtest und ihn nicht mehr zu kontrollieren vermochtest, weshalb ich, keinesfalls in Erwartung solcher Dinge, von deinen Schmerzimpulsen voll getroffen wurde.
11. Solche Vorkommnisse an dir ungewohnt, wurde mir sofort klar, dass irgendwelche Dinge im Gange sein mussten, die nicht Rechtens waren.
12. Von irgendwoher musstest du also einem Einfluss unterliegen, über den du dir nicht bewusst warst und den du nicht zu kontrollieren vermochtest.
13. Um dich aber nicht zu beunruhigen, ging ich wortlos einfach weg und beriet mich mit Quetzal.
14. Tagelang forschte ich dann mit ihm zusammen nach den Gründen des Vorfalls, wobei wir dann auch verschiedene Gedanken von dir auffingen, die uns sehr eigenartig erschienen.
15. Aber auch das Auffangen deiner unkontrollierten Gedanken war uns ungewohnt, denn sie zeugten von einer an dir bisher nie in Erscheinung getretenen Unkontrolliertheit.
16. Das alles musste also seine Begründung haben, weshalb wir deinen Gedankengängen folgten und auf deine Beobachtung vom 12. August stiessen, als du sinnierend beim besagten Baum gestanden und ein grosses Insekt beobachtet hast, das nicht hätte dort sein dürfen, weil diese Art Insekten in eurem Raume nicht mehr existent und zudem in der Grösse von 14 Zentimetern völlig abnorm sind.
17. Irgendetwas musste daran also nicht von Richtigkeit sein.
18. Quetzal erforschte so den Vorgang in der Vergangenheit und fand durch einen Flächenanalysator bildlich das übergrosse Insekt aufgezeichnet, eine fliegende Gottesanbeterin.
19. Aus den Bildern war es für ihn nur noch eine Routinearbeit festzustellen, dass es sich um ein künstliches Insekt handelte, das im Körper eine komplizierte Vorrichtung zur Beherbergung und zum Aussetzen von mutierten Bazillen hatte.
20. Als nun dieses künstliche Insekt zweimal um dich und um den Baum herumflog, ferngesteuert, versprühte es durch eine Auslassöffnung einen kleinen Teil der Mutationsbazillen, die dich sofort angefallen und dich infiziert haben mit einer euch unbekanntem Krankheit, die unter Umständen sehr schwerwiegende Folgen hätte zeitigen können, wenn Quetzal nicht eingegriffen hätte.
21. Er und einige andere erarbeiteten inzwischen ein Mittel, das er seit gestern in der gesamten irdischen Atmosphäre versprüht, weil sich die Bazillen inzwischen sehr weit ausgebreitet haben und drohen, sich über den ganzen Planeten auszubreiten.
22. Gefährdet aber waren besonders alle jene Personen, die sich in den letzten Tagen im Center aufgehalten haben, denn die meisten von ihnen wurden direkt von den Bazillen befallen.
23. Durch das künstliche Insekt nämlich, so haben wir erst vor weniger als 20 Minuten festgestellt, wurde im Baum ein Herd gelegt, in dem die mutierten Bazillen brüten und sich vermehren.
24. Nun bin ich hier, um diesen bösartigen Herd zu zerstören.
25. Weiter bin ich hier, um einige andere Dinge noch abzuklären, die uns noch unklar sind, so z.B. der Vorfall vom 16. August, als ihr eine Gestalt gesichtet habt, die aussergewöhnlich grosse Sehorgane aufwies.
26. Es ist ...

Billy:

Ja, das Ding hatte Leuchter so gross wie Bierteller. Sie haben auch fluoresziert. Die Gestalt war etwa so gross wie Herbert, was auch Renato festgestellt hat.

Semjase:

27. Sicher, es ist – ah, Moment –, so.

Billy:

Der hätte uns beinahe gerammt. Das ist Koni mit seinem fliegenden Rostkübel.

Semjase:

28. Er kann uns ja nicht sehen, weshalb man ihm kein Verschulden zusprechen kann.

29. Ausserdem könnte er uns nicht rammen, wie du sagst, denn er würde durch den Schutzgürtel des Schiffes zurückgeschleudert.
30. Es war etwas gefährlich für ihn.

Billy:

Nun kurvt er dahin, ohne zu wissen, dass seine Kiste beinahe zertrümmert wurde.

Semjase:

31. Das hätte nicht sein können, denn die Schutzsensoren würden das Schiff auch selbständig aus seinem Flugkurs gebracht haben.

Billy:

Dann hat er ja nochmals Glück gehabt.

Semjase:

32. Es hätte ihm wirklich nichts geschehen können.
33. Jetzt aber will ich den bösartigen Bazillenherd zerstören.

Billy:

Wie willst du das denn tun?

Semjase:

34. Mein Schiff weist vielerlei Waffenformen auf, wie du ja weisst, so z.B. auch einen Strahler ähnlicher Form, wie du mit einem solchen das Loch in den Baum produziert hast.
35. Durch eine Oberflächenverbrennung werde ich das Nest vernichten.
36. Siehst du, hier auf diesem Sichtschirm kannst du es sehen.

Billy:

Ah, ja – du, das wabbert ja richtig. Darf ich das Ding auspusten?

Semjase:

37. Du hast eine solche Apparatur noch nie bedient.

Billy:

Trotzdem möchte ich es versuchen.

Semjase:

38. Wie du willst; dann muss ich aber sehr viel näher zum Baum hin.
39. Warte – so, jetzt sind wir 38 Meter davon entfernt.
40. Hier, durch dieses Sichtgerät kannst du die Ausmasse des Strahlers regulieren, womit ich die Strahlfläche des Strahles meine.
41. Diese Scheibe hier kannst du durch diese Schiebevorrückung bewegen und damit die weitere Ausstrahlung regulieren.
42. Dadurch kannst du den ganzen Verbrennungsherd sehr genau präzisieren und bestimmen.
43. Wenn du dann diese kleine Erhebung berührst, dann entweicht die Energie aus einer haarfeinen Öffnung an der Unterseite des Schiffes, um als Strahlenform das Ziel zu zerstören.
44. Hier kannst du noch die Stärke der Verbrennung regulieren, so, denn tiefer sollst du den Baum nicht verletzen.
45. Nun übe dich erst einige Minuten darin, indem du die Manipulationen erst einige Male in Gedanken durchgehst.

Billy:

Gut, Mädchen, was machst denn du dort?

Semjase:

46. Ich überprüfe inzwischen nur einige Funktionen des Schiffes, es ... mein Freund, sei vorsichtig, du hast ja bereits den Strahl ausgelöst.

Billy:

Natürlich, das miese Ding ist auch bereits verschwunden.

Semjase:

47. Du hast meine Anweisungen nicht befolgt und einfach das Ziel anvisiert, kurz die Einstellungen vorgenommen und die Energie freigegeben.

Billy:

Natürlich.

Semjase:

48. Ich sagte dir doch, dass du erst ...

Billy:

Ist es etwa nicht richtig? Schau doch erst einmal hin, ehe du dich aufregst.

Semjase:

49. Sicher – ja, das war sehr gut, nur die Ausstrahlung war im Umfang etwas zu gross.

50. Es war aber sehr gut.

51. Es ist mir unverständlich, wie du das so sehr gut tun konntest, denn du hast ja noch niemals mit einem solchen Gerät gearbeitet.

Billy:

Herumballern ist doch keine Kunst, auch das Treffen nicht.

Semjase:

52. Ich gebe es auf, denn du lässt dich diesbezüglich ja nicht belehren.

53. Du lachst ja sicher auch nur darüber, wenn ich dir erkläre, dass wir mehrere Stunden uns zuerst mit diesem Gerät beschäftigen müssen, um es richtig bedienen zu können.



6. Juli 1977, 16.30 Uhr: Aufnahme des Apfelbaumes, in den Billy mit der von Menara ausgeliehenen Strahlenpistole ein Loch schoss und dessen Wipfel von Semjase mit ihrem Strahlschiff am 17. August 1977 flachgedrückt wurde.

Photo: Billy



25. August 1977, 11.00 Uhr: Aufnahme des kleinen Apfelbaumes, nachdem Semjase am 17. August 1977 mit ihrem Schiff den Wipfel flachgedrückt hatte.
Photo: Billy



24. August 1977, 12.03 Uhr: Einschuss-Stelle des von Billy mit Semjases Strahlschiff-Lasergeschütz zerstörten Bazillus-Nestes am Apfelbaum, der fortan nur noch «Semjase-Baum» genannt wurde.
Photo: Billy



24. August 1977, 12.02 Uhr: Grossaufnahme der Einschuss-Stelle des von Billy mit Semjases Strahlschiff-Lasergeschütz zerstörten Bazillus-Nestes am «Semjase-Baum».

Photo: Billy

54. Du aber kommst einfach, setzt dich hin, manipulierst an den Apparaturen und Geräten herum und schon bedienst du sie, als hättest du nie etwas anderes getan.

Billy:

Ach was, Geräte und Maschinen usw. zu bedienen ist doch keine Hexerei. Was an solchen Dingen von Menschen erschaffen ist, lässt sich doch auch mit ein bisschen Nachdenken sehr leicht handhaben, ob es nun dieses Gerät hier ist oder ob es sich um ein Fluggerät handelt, oder um sonst irgendetwas.

Semjase:

55. Das sagst du, sicher auch mit Berechtigung, doch nur für dich selbst.

Billy:

Papperlapapp. Jeder vernünftig denkende Mensch kann doch etwas sehen, sich dazu die erforderlichen Erklärungen anhören oder etwas denken, um dann die logischen Schlüsse daraus zu ziehen und so die anfallenden Geräte oder Apparaturen usw. auch richtig bedienen. Mehr braucht es doch wirklich nicht.

Semjase:

56. Eine Diskussion darüber ist wohl nicht von Richtigkeit, denn du gehst in dieser Beziehung nur von dir aus.
57. Höre daher, was ich dir noch zu erklären habe:

Wenn es kracht im Apfelbaum

von Herbert Runkel, Deutschland

Am Mittwoch, den 17. August, standen wir, nämlich Engelbert, Hans und Koni, Jacobus und ich, am Abend, gegen 21.00 h, bei der Garage und beobachteten zusammen mit Billy, der sich offensichtlich sehr schlecht fühlte und recht elend aussah, Semjases Schiff, das hoch über den Abendhimmel zog. Nachdem das Schiff bereits verschwunden war, standen wir noch im Gespräch beisammen, als es plötzlich von der Vorderseite des Bungerts her laut krachte. Wenn wir unseren Ohren trauen konnten, war irgendwo Holz abgesplittert.

Jetzt hielt uns natürlich nichts mehr und unsere Suche hatte schon sehr bald Erfolg. Der kleine alte Apfelbaum, der Billy schon als Zielobjekt für einen Strahlpistolen-Schuss gedient hatte, hatte auf unerklärliche Weise aber recht lautstark seinen Wipfel eingebüsst. Billy konnte nur vermuten, dass Semjase aus einem unerklärlichen Grund diesen Schaden anrichtete, hatte er sie doch zu einem Kontakt erwartet. Erst eine Woche nach dem Vorfall schuf dann Semjase beim 80. Kontaktgespräch am 24. August 1977 Aufklärung.

Sie erzählte Billy, dass sie tatsächlich den Wipfel des Apfelbaumes mit ihrem Schiff flachgedrückt habe, dies in einer Schrecksekunde, als sie nämlich von ihm völlig unerwartet einen äusserst heftigen Schmerzimpuls aufgefangen habe. Deshalb sei sie dann auch nicht wie vorgesehen zum Kontakt erschienen, sondern zog es vor, sich sofort an Quetzal zu wenden, um den Vorfall mit ihm zu besprechen.

Bei diesem Kontaktgespräch lösten sich dann auch noch andere Rätsel, nämlich das, warum einige von uns, die sich in der Zeit zwischen dem 12. und 20. August 1977 bei uns aufgehalten hatten, inzwischen an sehr heftigen, grippeähnlichen Symptomen erkrankt waren und sich sehr elend fühlten. Dies hing mit einer Gottesanbeterin zusammen, die Billy am 12. August in der Nähe des alten Apfelbaumes, den wir inzwischen in <Semjase-Baum> umbenannt haben, beobachten konnten. Gemäss Semjases Erklärung handelte es sich dabei um ein künstliches Insekt, das einzig und allein dem Zweck diene, mutierte Bazillen mit einer auf der Erde unbekannt Krankheit zu verbreiten, von der auch Billy befallen war, als Semjase von seinem Schmerzimpuls getroffen wurde. Inzwischen hatten die Plejadier nicht nur die Ausbreitung dieser Bazillen im Griff, für die sie ein Gegenmittel entwickelt hatten, sondern sie hatten unmittelbar vor dem Kontaktgespräch auch den Bazillenherd gefunden, den die künstliche Gottesanbeterin geschaffen hatte und der sich am oberen Teil des Semjase-Baumes befand. Noch während dem Kontaktgespräch durfte Billy mit Semjases Bord-Instrumenten den Herd vernichten, was eine grossflächige Verbrennung beweist, die wir nach dem Kontaktgespräch am frühen Nachmittag natürlich sofort besichtigten.

Hinter dem ganzen Vorfall steckten einmal mehr die Gizeh-Intelligenzen, die sich neuerdings mit Flüchtigen aus dem Pegasus-Gebiet zusammentaten. Einer der Pegasus-Flüchtlinge, die aussergewöhnlich grosse Augen haben, wie sie bei uns auf der Erde völlig unbekannt sind, war am Abend des 16. August von Renato Ventura und Billy auf dem Centergelände gesehen worden. Die Technik zur Herstellung der Gottesanbeterin stammte von diesen Fremden, die inzwischen von Ptaah aufgebracht und in ihre Heimat zurückbefördert wurden.

58. Quetzal und ich werden in den nächsten Tagen noch endgültig die Dinge um die vorgefallenen Geschehen klären.
59. Bisher haben wir noch keine genauen Daten, weshalb wir noch nicht wissen, was eigentlich der Zweck des Ganzen ist und woher alles ausgeht.
60. Fest steht bisher nur, dass die Gizeh-Intelligenzen sich mit einer Gruppe flüchtender und bösartiger Intelligenzen aus dem Raume vereinigt haben, die sich in den Belangen der Gizeh-Intelligenzen ergehen und ihnen hilfreich sind.
61. Ihre äusseren Formen entsprechen deiner Beobachtung, dass sie nämlich übergrosse Augen aufweisen und sonst noch einige besondere Dinge an sich haben.
62. Dies besagt auch, dass du keinen Halluzinationen unterlegen bist, als du in der Nacht vom 16. August jene Gestalt gesehen hast.

63. Wir werden diese Dinge in den nächsten 10 bis 15 Tagen mit Sicherheit abklären können, wonach ich dann wieder mit dir Kontakt aufnehmen und dir über den Stand der Dinge berichte.
64. Bis dahin musst du dich noch gedulden, und nun muss ich wieder gehn.
65. Entrichte allen meine lieben Grüsse und verträste die Erkrankten, dass alles bald wieder seinen guten Gang nehmen wird.

Billy:

Das werde ich tun. Viele bedürfen ja deines Trostes, denn es sind annähernd zwanzig von uns durch diese miese Machenschaft befallen worden.

Semjase:

66. Die Gefahr ist jedenfalls gebannt und die Besserung schreitet unaufhaltsam voran.
67. Lebe nun wohl und entrichte allen meine lieben Grüsse.

Billy:

Danke, Mädchen, und auch auf Wiedersehen.